

45415
343264
O 9241

III. Exkurs.

**Zur Geschichte der Grafen aus den Häusern Udalrich,
Pfullendorf und Tübingen.**

Von A. Helbok.

1. Einiges über Herkunft und Besitz der Grafen und ihrer Zweige.

In das Dunkel, das über die Herkunft der schwäbischen Herzogs- und Grafenfamilien ausgebreitet ist, kam bis heute insofern Licht, als man nun weiß, daß die Alaholfinger, Welfen, Veringer und Württemberger von einem gemeinsamen Urstamm herkommen. Der Hauptzweig des schwäbischen Herzogshauses der Alaholfinger hauste in der Gegend von Marchtal und im Illertale (Kelmünz). Eine weibliche Seitenlinie derselben, die von Imma, der Tochter des Herzogs Nebi, abstammte, brachte Hildegard, die Gemahlin Karls d. Gr., hervor. Diese Linie hatte ihren Besitz im Allgäu, der später in Händen der Grafen von Bregenz erscheint, denn Hildegards Bruder Ulrich wurde der Begründer der Udalrichinger¹⁾, aus denen später die Grafen von Bregenz hervorgingen.

Daneben entstand frühe, von den Ulrichen abzweigend, die Nebenlinie der Winterturer Grafen, die 1053 (Adelbert †) schließt und durch Adelheid, Gemahlin Hartmanns I. von Dillingen-Kiburg, fortgesetzt wird; dann die Linie der Pfullendorfer, die von Marquard, 993 Graf der Goldineshuntare, abzweigte. Später, im 12. Jahrhundert, traten die Bregenzer und Pfullendorfer miteinander wieder in nähere eheliche Verbindung, wie auch die Bregenzer Linie mit dem von den Alaholfingern abstammenden Kelmünzer Zweige in solche Verbindung trat, nachdem sie auch von ihnen ausgegangen war. Auch an die Welfen fand im 12. Jahrhundert eine eheliche Annäherung statt, hier mag die Erinnerung an die einstige Stammesgemeinschaft nur noch in einer Sage fortgelebt haben. Von den Welf-Veringern stammt die Linie der Gamertingen-Achalmer ab, die im Oberengadin hauste.

Betrachtet man das Gebiet, das unter dem Machteinflusse dieser auf ein Urglied zurückgehenden Familien stand, so erscheint der ganze Siedlungsraum der Schwaben, von Italien bis ins Fränkische und vom Elsaß bis nach Tirol, wo die Welfen noch weitere außerschwäbische Gebiete besaßen.

Die Udalrichinger selbst scheinen seit ihrem Anfang auf Ober- und Unterrätien, den Rheingau, Argengau, Alpgau, Nibelgau und Linzgau be-

¹⁾ Die jüngste und beste Arbeit über die älteren Ulriche ist die von Knapp in SVG Bodensee 36 (1907) und in Württ. Vierteljahrshefte 19 (1910). Ältere Abhandlungen über die Familie und einzelne Zweige erschienen in den SVG Bodensee der Jahrgänge 1 (1863), 11 (1882), 18 (1889), 21 (1892), 22 (1893), 23 (1894). Außerdem sei auf Baumanns Schriften und auf Zeller in Württ. Vierteljahrshefte 22 (1913) hingewiesen. — Die genealogischen Fragen im großen Zusammenhange streifte Krüger, Ursprung d. Welfenhauses, 1899.



FL H 2127/2 KAS

56/1

36 - 11